©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Mischlinge von Triton cristatus Laur. und Triton vulgaris L.

Von Heinrich Poll.

Im Verlaufe einer größeren, seit dem Jahre 1903 begonnenen Untersuchungsreihe über die Keimdrüsen von Mischlingen[1]), vor allem solchen der Vögel, erwies es sich als wünschenswert, die erhaltenen Ergebnisse an anderen Tierklassen nachzuprüfen.

Im Frühjahr 1908 wurde der Versuch gemacht, die beiden weitverbreiteten heimischen Molche, den Kammolch, *Triton cristatus* Laur. und den kleinen Wassermolch, *Triton vulgaris* L., miteinander zu kreuzen und zwar auf dem Wege der künstlichen, trockenen Befruchtung nach der Methode von O. Hertwig[2]): da keine andere gleichen Schutz von Irrtum und ebenso ausgiebige Kontrollversuche ermöglichte.

Von etwa 200 Eiern beider Arten, die zu diesen Versuchen dienten, begann zwar ein beträchtlicher Teil die Entwickelung; die weitaus größte Anzahl starb auf den Stadien der Furchung, Morula und Gastrula ab; nur wenige erreichten die Form der ausgebildeten Larve: nämlich ein Mischling von *Triton vulgaris* ♂ und *Triton cristatus* ♀ und sieben der umgekehrten Kreuzung. Der Mischlingscharakter trat alsbald in dem deutlich verzögernden Einfluss des *cristatus*-Spermiums auf die in der Norm sich schneller entwickelnden *vulgaris*-Eier deutlich zutage.

Im September begann die Metamorphose der vier noch lebenden Mischlinge, deren Pflege und Untersuchung auf dahingehende Bitte der vielerfahrene und bekannte Urodelenforscher, Herr Dr. W. Wolterstorff-Magdeburg, in sehr dankenswerter Weise übernahm, nachdem er schon vorher das Unternehmen durch vielfache nützliche Ratschläge gefördert hatte. Die zoologisch-systematische Prüfung[3]) ergab, dass es sich um einen aus der Freiheit nicht bekannten Molchmischling handelt, der mancherlei Anklänge an *Triton vittatus* erkennen lässt, im übrigen aber ein buntes Gemisch väterlicher und mütterlicher Charaktere darstellt. Dieser Hybride ist der erste rein auf künstlichem Wege erzeugte Amphibienmischling, der das Stadium der Metamorphose erreichte und überlebte. Als

---

1) Poll, H. Der Geschlechtsapparat der Mischlinge von *Carina moschata* (L.) ♂ und *Anas boschas* var. *dom.* L. ♀. Sitzber. d. Ges. naturf. Freunde Berlin, Jahrg. 1906, Nr. 1, p. 4—7. — Poll, H. und Tiefensee, W. Mischlingstudien II: Die Histiologie der Keimdrüsen bei Mischlingen. Ebenda, Jahrg. 1907, Nr. 6, p. 157—167. — Poll, H. Mischlingstudien III: System und Kreuzung. Ebenda Jahrg. 1908, Nr. 6, p. 127—139.

2) Hertwig, O. Die Entwickelung des mittleren Keimblattes der Wirbeltiere. Jen. Ztschr. f. Naturwissensch. Bd. 15, 1882, p. 289.

3) Wolterstorff, W. Über Poll's Bastarde zwischen *Triton cristatus* Laur. und *Triton vulgaris* L., Zool. Anz. (wird demnächst erscheinen).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mischling reiht er sich dem aus der Freiheit als *Triton Blasii* de l'Isle bekannten Tiere an, dessen Hybridennatur Wolterstorff[4]) durch natürliche Kreuzbefruchtung zwischen *Triton cristatus* und *Triton marmoratus* im Jahre 1903 erwies.

Berlin, Anatom.-biolog. Institut der Universität, 27. Nov. 1908.

Dr. C. Thesing: Biologische Streifzüge.

Eine gemeinverständliche Einführung in die allgemeine Biologie. 2. Aufl. J. F. Schreiber, Esslingen und München.

Aus Vorträgen entstanden, welche der Verf., ehemals Assistent bei F. E. Schulze in Berlin, in den Wintersemestern 1905—1907 in der Urania und an der Humboldtakademie in Berlin gehalten, stellt sich das bereits in 2. Aufl. erschienene Buch als eine sehr lesenswerte Zusammenfassung der herrschenden Ansichten über den Werdegang des Lebens dar. Von Thales bis Darwin und Häckel verfolgt der Verf. die Theorien über die Selbständigkeit oder genealogische Zusammengehörigkeit der Formen der Lebewesen. Dass dabei die moderne Forschung am ausführlichsten besprochen wird, ist selbstverständlich.

Im Kap. 1, das die Überschrift trägt: „Von Thales bis Lamarck," gibt Verf. außer dem historischen Überblick eine eingehende Würdigung des Lamarckistischen Anpassungsprinzipes. Kap. 2 „Lebenserscheinungen und Bedingungen" enthält einen Überblick über die für die Anpassung notwendigen physiologischen Voraussetzungen. Auf das 3. Kapitel „Die Kräfte im Organismus" sei besonders hingewiesen. Es enthält u. a. das philosopische Glaubensbekenntnis des Verf., das in dem du Bois-Reymond'schen „Ignorabimus" gipfelt. Kap. 4 „Die Bausteine der organischen Welt," Kap. 5 „Die Entstehung des Lebens," Kap. 6 „Die Abstammungslehre," Kap. 7 „Die Faktoren der Entwicklung," Kap. 8 „Die Erhaltung des Lebens" und Kap. 9 „Fortpflanzung und Vererbung" sind treffliche Darstellungen. Es ist leider nicht möglich, auf den Inhalt im speziellen einzugehen, weil dadurch der Raum eines Referates weit überschritten würde. Auch ist es in dieser Zeitschrift nicht nötig, da Verf., der sich an ein naturwissenschaftliches Laienpublikum wendet, selbstverständlich keine neuen, der Diskussion zu unterziehenden Probleme aufwirft. In diesem Buche kommt es auf die Form an, in welcher das wissenschaftlich Erkannte vorge-

---

4) Wolterstorff, W. Über *Triton Blasii* de l'Isle und den experimentellen Nachweis seiner Bastardnatur. Zool. Jahrb., Abt. f. Syst. Geogr. u. Biologie d. Tiere. Bd. **19**, H. 5, 1903, p. 647—661. — Wolterstorff, W. *Triton Blasii* de l'Isle, ein Kreuzungsprodukt zwischen *Triton marmoratus* und *Triton cristatus*. Zool. Anz., Bd. **28**, Nr. 3, 1904, p. 82—86.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Poll Heinrich

Artikel/Article: Mischlinge von Triton cristatus Laur. und Triton vulgaris L. 30-31